

Stellungnahme

der Stadt Bad Herrenalb zur Anfrage des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg zum Antrag der Stadt zur Umgliederung vom Landkreis Calw in den Landkreis Karlsruhe

Ausgangslage:

Beim Bürgerentscheid am 23.10.2016 mit der Fragestellung „Sind Sie dafür, dass sich die Stadt Bad Herrenalb bei der Landesregierung, den Landtagsfraktionen sowie den Landtagsabgeordneten dafür einsetzt, dass diese eine Gesetzesvorlage in den Landtag einbringen, nach der die Stadt Bad Herrenalb aus dem Landkreis Calw aus- und in den Landkreis Karlsruhe eingegliedert wird?“, hat sich die Mehrheit der an der Abstimmung teilnehmenden Bad Herrenalber Bürgerinnen und Bürger für einen Wechsel zum Landkreis Karlsruhe ausgesprochen.

Die Stadtverwaltung hat daraufhin die Landesregierung, die Landtagspräsidentin sowie die Landtagsfraktionen angeschrieben mit der Bitte, dem Wunsch der Bad Herrenalber Bürger zu folgen und sich dafür einzusetzen, dass eine Gesetzesvorlage im Landtag eingebracht wird, nach der die Stadt Bad Herrenalb aus dem Landkreis Calw aus- und in den Landkreis Karlsruhe eingegliedert wird.

Das Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg hat die Stadt Bad Herrenalb aufgefordert, eine Stellungnahme zum Antrag auf Umkreisung abzugeben. Insbesondere wird um Stellungnahme gebeten

zu den Fragen:

- a) Welche Auswirkungen ein „Landkreiswechsel“ der Stadt Bad Herrenalb in rechtlicher, organisatorischer, wirtschaftlicher, finanzieller und sonstiger Hinsicht für die Stadt Bad Herrenalb und ihre Einwohnerinnen und Einwohner hätte und
- b) Worin aus Sicht der Stadt Bad Herrenalb „Gründe des öffentlichen Wohls“, die für einen „Landkreiswechsel“ sprechen, gesehen werden.

Stellungnahme:

Die Stadt Bad Herrenalb hat der Landesregierung von Baden-Württemberg einen Antrag auf Umkreisung vorgelegt. Anlass war der Bürgerentscheid vom 23.10.2016, bei dem sich eine knappe Mehrheit für die Umkreisung ausgesprochen hat.

Die Gründe dafür sind ökonomischer und sozialer Art. Auch spielen Emotionen eine nicht zu unterschätzende Rolle, so dass der tatsächliche Mehrwert für die Bürgerinnen und Bürger von Bad Herrenalb bei einem Landkreiswechsel nicht unbedingt in Zahlen ausgedrückt werden kann.

Dazu zählen beispielsweise auch der Aspekt der Bürgernähe zu übergeordneten Verwaltungen und damit einhergehend auch die Erreichbarkeit dieser Einrichtungen. Gleiches gilt für die kulturellen Angebote der Kreisstadt Calw und noch extremer im Bereich Nagold. Diese werden bei uns nicht beworben, weil Sie nicht in vernünftigem Zeitrahmen erreichbar sind.

Im Kern sind es die räumlichen Verflechtungen, die für die Menschen insgesamt immer bedeutsamer werden. Sei es durch die Arbeit, Versorgung, Freizeit usw. Die große Zahl der Berufsauspendler in Bad Herrenalb stützt zudem das Gefühl der räumlichen Zusammengehörigkeit mit Karlsruhe. Von daher ist es nachvollziehbar, dass der Wunsch nach Umkreisung im Bürgerentscheid erfolgreich war.

Die Stadt Bad Herrenalb geht daher davon aus, dass die ökonomische und soziale Orientierung der Bewohner der Stadt mehrheitlich in den Norden und Westen – nach Karlsruhe und in den Landkreis Karlsruhe – gerichtet ist. Für die Mehrheit der Bewohner der Stadt Herrenalb behebt daher eine Umkreisung in den Landkreis Karlsruhe einen bisher bestehenden Mangel. Sie ist deshalb aus unserer Sicht durch das öffentliche Wohl gerechtfertigt.

Die Stadt Bad Herrenalb ist sich dabei bewusst, dass jetzt in der anstehenden Debatte der Umsetzung dieses Bürgerbegehrens und der Entscheidung des Landtages quantitative Angaben zu Verflechtungen wichtiger werden. Gleichwohl sind derartige Daten, etwa räumliche Zugehörigkeitsgefühle auf der regionalen Ebene, Freizeit- oder Versorgungsverflechtungen, der amtlichen Statistik nicht zu entnehmen. Auf privatwirtschaftlich erhobene Daten, etwa die Kundenverflechtungen im Rahmen von Marktanalysen, kann nicht zurückgegriffen werden, da es sich, wenn diese vorliegen, um Betriebsgeheimnisse handelt. Die Tatsache, dass auch der nationale Zensus von einer Vollerhebung auf eine Stichprobe umgestellt wurde, schränkt eine verlässliche Aussage zu Fakten stark ein.

Das bedeutet im Umkehrschluss, dass diese Datensätze im Bedarfsfall erhoben werden müssen. Dies durchzuführen übersteigt jedoch die Möglichkeit einer Stadt wie Bad Herrenalb. Auch ist ein Gebiet zu untersuchen, das weit über den Zuständigkeitsraum der Stadt Bad Herrenalb hinausreicht.

Es ist nach unserer Einschätzung Aufgabe der Landesregierung, unter Rückgriff auf die Ressourcen der Landesverwaltung diese Daten zu erheben und dem Landtag damit eine quantitative Entscheidungsgrundlage zu geben.

All dies ist eine anspruchsvolle wissenschaftliche Aufgabe, an der sich die Stadt selbstverständlich fachlich beteiligen wird. Die Stadt Bad Herrenalb ist daher bereit, an der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Datenerhebungen mitzuwirken.

Im Folgenden stellen wir Ihnen eine Ausarbeitung von Herrn Hans-Friedrich Scheeder, einem engagierten Bürger unserer Stadt zur Verfügung, der neben der geschichtlichen Aufarbeitung der Kreisreform in den siebziger Jahren Fragen zum gestellten Antrag „Umkreisung“ detailliert dargestellt und beantwortet hat.

Begründung des Antrags der Stadt Herrenalb auf Landkreiswechsel und das öffentliche Wohl

1. Ein kurzer Blick in die Geschichte des heutigen Landkreises Calw

Im Jahre 1938 wurden die Kreise Neuenbürg und Nagold bis auf sechs Gemeinden mit dem Landkreis Calw zusammengelegt.

Bei der Kreisreform ab 1970 wurde das Gebiet des Landkreises Calw auch im Bereich des früheren Oberamts Neuenbürg nochmals grundlegend verändert.

Zwölf Gemeinden im nördlichen Teil des Landkreises Calw gingen an den neu gebildeten Enzkreis. Die Bad Herrenalber Klostersgemeinde Loffenau wechselte in den Landkreis Rastatt. Zur Überwindung der Teilung des Ortes Moosbronn wurde am 1. April 1972 dessen württembergischer Anteil von der Gemeinde Bernbach in die Stadt Gaggenau (Landkreis Rastatt) eingegliedert. Am 1. Januar 1972 wurde Rotensol freiwillig eingemeindet, am 1. Februar 1972 erfolgte die freiwillige Eingemeindung von Neusatz und am 1. Januar 1975 die „Zwangseingemeindung“ von Bernbach. Mit der selbstständigen Gemeinde Dobel besteht eine immer mal wieder neu geregelte Verwaltungsgemeinschaft.

Der Gemeinderat von Bad Herrenalb hat 1970 im Rahmen der Kreisreform mit 7:4 Stimmen für den Verbleib im Landkreis Calw gestimmt. Es entstand der Bäderkreis Calw mit einer großen Anzahl touristisch- und kurgeprägter Gemeinden, die zunächst gut florierten.

2. Der damalige Vorschlag der Landesregierung und die Folgen der durch die letzte Kreisreform erfolgten Neuordnung

Die Verwaltungsreformer der Landesregierung hatten einen Anschluss Bad Herrenalbs an den Landkreis Karlsruhe vorgesehen. Die jungen Bürgermeister aus der Tübinger Schule, einige wichtige Lokalpolitiker und ein rühriger Landrat wehrten sich gegen diesen Neuordnungsvorschlag der Landesregierung. Die Bewahrer setzten sich durch. Der Landkreis Calw entging der geplanten Auflösung und firmierte fortan „als Bäderkreis Calw“.

Letztendlich landete dann aber der ganze Kreis Calw gemeinsam mit dem Kreis Freudenstadt etwas überraschend beim Regierungspräsidium Karlsruhe und bei der IHK Nordschwarzwald mit Sitz in Pforzheim, damals ohne Außenstellen im Süden dieser Kreise.

3. Bad Herrenalb und die Zuständigkeit der Gerichte, vorhandene Behörden und Struktur der Kirchen. Die Ausdünnung der örtlichen Behörden und ein Ausblick auf die Folgen der Notariatsreform 2018

Die Gerichtsstrukturen wurden aber trotz Wechsel des Regierungspräsidiums in weiten Teilen nicht in Richtung Karlsruhe angepasst, so dass noch heute im normalen Zivil- und Strafprozess die Hierarchie Amtsgericht Calw, Landgericht Tübingen und Oberlandesgericht Stuttgart besteht. Bei einer Entscheidung für den Raum Karlsruhe wäre bereits damals zu prüfen gewesen, ob nicht die Zuordnung zum Amtsgericht Ettlingen, und die höheren Gerichte in Karlsruhe sinnvoller wären. Diese würde unter wirtschaftlichen und sozioökonomischen Gesichtspunkten auch heute dem öffentlichen Wohl Bad Herrenalbs dienen.

Beim Finanzamt blieb überraschenderweise die Zuordnung nach Neuenbürg, zwischenzeitlich als Außenstelle von Pforzheim.

Eine Polizeidienststelle ist vorhanden.

Die kirchlichen Strukturen zum Beispiel des evangelischen Dekanats Neuenbürg blieben jetzt dreifach kreisübergreifend unverändert.

Zur katholischen Seelsorgeeinheit Bad Herrenalb gehören auch Dobel und unverändert Loffenau. Sie gehören zur Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Die Notariatsreform 2018 führt nach dem vor einigen Jahren erfolgten Wegfall der dezentralen Forstdirektionen zu einem Kahlschlag der Notariatsstandorte im nördlichen Teil des Landkreises Calw. Unsere nächstgelegenen Notariatsstandorte sind künftig Gernsbach, Ettlingen, Karlsruhe und Pforzheim. Die im Kreis liegenden Notariate Calw und Nagold sind mehr als 30 bzw. 50 km entfernt.

Das alles ist schädlich für die Bemühungen unserer Stadt als künftiges Unterzentrum lebensfähig zu bleiben ohne dass es eine Möglichkeit der Einflussnahme auf diese Tatbestände gibt. Es dient nicht dem öffentlichen Wohl dieser Stadt und verstärkt unaufhaltsam die Hinwendung zur Rheinschiene.

Für Nachlassangelegenheiten ist dann das Amtsgericht Calw statt bisher das Notariat Bad Herrenalb als erste Stufe zuständig.

Dass die Bad Herrenalber Grundbücher ab Mitte des Jahres „zentral“ in Böblingen verwaltet werden, ist dem digitalen Fortschritt geschuldet.

4. Der derzeitige Verwaltungszuschnitt und seine Bedeutung für die Entwicklung akzeptabler Schulstrukturen

Der Verwaltungsriss, der hier drei Kilometer vom Stadtkern entfernt in Richtung unteres Alb tal für vier Jahrzehnte zementiert worden ist, besteht auch heute noch. Er wird verschärft durch den Wechsel der früher sehr bedeutsamen Schulstandorte Neuenbürg und Conweiler in den Enzkreis.

Bad Herrenalber Schüler sind heute überall auf den umliegenden fortführenden Schulen der drei Nachbarkreise.

Tatsache ist, dass auch in der Vergangenheit nur eine Minderheit der Bad Herrenalber Schüler die Aufbauklassen an der Werkrealschule in Calmbach besuchten. Nach der letzten Schulreform hat sich das mangels Masse erledigt.

Schüler der gemeinsamen Grundschule Dobel-Rotensol-Neusatz wurden Mitte der neunziger Jahre vom Gymnasium in Neuenbürg abgewiesen, weil bei zu großem Wachstum die kreiseigenen Schüler aus dem umgebenden Enzkreis Vorrang hatten.

Sie wurden damals entgegen dem öffentlichen Wohl ohne vernünftige Busstrukturen an das neue Vollgymnasium in Bad Wildbad geschickt.

Letztendlich hat aber gerade dieser Tatbestand die Bindung der Höhengemeinden Rotensol und Neusatz an den Kreis Calw wieder gesteigert, was im Ergebnis des Bürgerentscheids deutlich zum Ausdruck kommt.

Gängige Schulstandorte sind für die Kernstadt und Bernbach aber Ettligen und Gernsbach.

Die Realschüler der Höhenorte Rotensol und Neusatz und von Dobel gehen mehrheitlich unverändert nach Conweiler/Straubenhardt.

Dass diese zersplitterte Schullandschaft nicht förderlich für das Zusammenwachsen der Stadt ist, versteht sich von selbst. Trotzdem ist die Aufgabe der starren Schulbezirke wegen der dadurch wegfallenden Befreiungen aus schulischer Sicht zu begrüßen.

Das für Bad Herrenalb zuständige Schulamt war zuerst in Calw und ist im Moment in Pforzheim. Bei einer Zuordnung zum Landkreis Karlsruhe wäre wie für die anderen Albtaalgemeinden das Schulamt Karlsruhe zuständig.

Die in der Verantwortung und Finanzierung durch den Kreis Calw betriebenen Sonderschulen und alle beruflichen Schulen werden von Bad Herrenalber Schülern schon aus räumlichen Gründen und wegen fehlender öffentlicher Anbindung nur in Sonderfällen (Spezialklassen) besucht.

5. Vertragliche Bemühungen zur Überwindung der Kreisgrenzen. „Zu Gast bei Freunden“!? Was kann man tun? Es gibt Möglichkeiten...aber es bleibt schwierig!

Wie die jeweiligen Bad Herrenalber Bürgermeister und Stadträte über viele Jahrzehnte diesen verwaltungstechnischen Nachteil zur Herstellung eines verbesserten öffentlichen Wohls zu beheben versuchten, ist hoch interessant und regelmäßig zeitraubend oder häufig erfolglos.

Aber es gibt neben Rückschlägen auch eine ganze Menge guter Ansätze

Ein etwas tieferer Einblick zeigt die wechselnde Gemütslage der Vierkreise-Stadt Bad Herrenalb.

- Die erste freudige Geschichte berichtet, dass die 1936 gegründete Mannenbach-Wasserversorgung mit ihren Quellen im Eyachtal unverändert 2 Gemeinden im Kreis Calw (Dobel und die Bad Herrenalber Stadtteile Neusatz und Rotensol), 3 im Enzkreis und eine im Kreis Karlsruhe versorgt. Hier gab es nie eine Androhung eines Lieferboykotts.
- Die zweite ebenso erfreuliche Geschichte besagt, dass die Abwasser der Stadt Bad Herrenalb seit Jahrzehnten in Neurod im Landkreis Karlsruhe geklärt werden, ohne dass das schöne Alb tal seine Natürlichkeit verloren hat. Der Abwasserverband Oberes Alb tal funktioniert, obwohl von uns immer „zu viel und zu sauberes Wasser“ kommt.
- Weniger erfreulich ging es weiter. Schon zu Beginn der achtziger Jahre wurde deutlich, dass die neu gezogenen Kreisgrenzen Bad Herrenalb in seiner Entwicklung stark behindern. Die Weigerung der benachbarten Landkreise den Bad Herrenalber Erdaushub abzunehmen und die unzumutbar weiten Entfernungen zu den bestehenden kreiseigenen Deponien führte letztendlich zur Schaffung der Erddeponie Dobel und später an gleichem Ort zu Schaffung des Recyclinghofs Dobel. Der Landkreis Calw ist durch diese Einrichtungen seinen Bürgern ein Stück näher gekommen. Das wurde auch vielen Bürgern mit der Stimmgabe für Calw honoriert. Auch bei einem Landkreiswechsel muss es möglich sein mit kreisübergreifenden Vereinbarungen, die Nutzung vorhandener Einrichtungen zu gewährleisten.
- Ein weiterer Trugschluss! Es wird immer wieder die These aufgestellt Bad Herrenalb müsse sich selbst helfen. Dass dies bei vorgegebener Topografie, fehlender Eigenmittel und der überall vorhandenen Kreisgrenzen nicht ganz einfach ist, sei exemplarisch am Versuch der Stadt Bad Herrenalb ein eigenes Gewerbegebiet zu erschließen dargestellt. Die Einsprüche des Landkreises Karlsruhe verhinderte Gewerbeansiedlungen im Bereich Steinhäusle an der Alb auf dem alten Rotensoler Klärwerksgelände.

Der Versuch das Loffenauer Eck durch Gemarkungstausch und Verdeckelung des Rennbaches zu erschließen scheiterte letztendlich und produzierte in der Rückabwicklung immense Kosten.

Das fertiggeplante Gewerbegebiet an der Neuenbürgerstraße in Neusatz scheiterte an den Gefahren für die nicht genutzten Holzbachtalquellen der Gemeinde Straubenhardt. Versuche gemeinsam mit Dobel ein Gewerbegebiet zu erschließen scheiterten mehrmals bereits im Ansatz genauso wie viele Versuche den Forst zu Waldausstockungen zu bewegen. Dass auch nicht verkaufswillige Eigentümer und Bürgereinsprüche die Bemühungen immer wieder ad absurdum führten, sei hier nicht verschwiegen.

- Dass in Bad Herrenalb, wie in anderen suchenden Gemeinden, immer wieder „Investoren“ auftauchen, die ihre vollmundig vorgetragenen Pläne aus den verschiedensten Gründen nicht umsetzen können, ist die andere Seite der

Medaille. Leerstände, Abrissflächen in der Stadtmitte und Hotels mit fehlendem Betreiber sind die unerfreuliche Folge.

- Letztendlich hat sich aber in den letzten 10 Jahren einiges getan. Mit Rennberg wurde ein großes, attraktives Baugebiet geschaffen, das zwischenzeitlich gut angenommen wird. Die Preise liegen, vermutlich wegen der Zugehörigkeit zum Kreis Calw, deutlich unter denen der wenig unterhalb gelegenen Gemeinde Marxzell, die zum Landkreis Karlsruhe gehört. Gut oder schlecht, darüber kann man trefflich streiten.
- Den Verantwortlichen der Stadt ist es nach mehr als 25 Jahren gelungen gemeinsam mit einem nicht ganz einfachen Eigentümer am Ortseingang von Ettlingen kommend Einkaufsmärkte anzusiedeln, die sich sehen lassen können. Durch die lang ausgedehnten Öffnungszeiten wird Kaufkraft an den Ort gebunden und zusätzlich Kaufkraft aus dem an sich bevölkerungsarmen oder talabwärts gerichteten Umland gewonnen.
- Ein inzwischen gut funktionierendes Kinderhaus mit allen derzeit üblichen Ganztages-Betreuungsangeboten macht den Erziehenden, den Eltern und den Kindern große Freude. Es ist wohl eine der entscheidenden Voraussetzungen für das angestrebte Wachstum Bad Herrenalbs.
- Die Stadtsanierung ist durch ein mutiges Agieren der Entscheidungsträger ein großes Stück vorangekommen. Die durch die Gartenschau 2017 gegebene Chance wird Bad Herrenalb nutzen um die klassischen Besucher aus der Rheinschiene und dem nahen Umfeld zurück zu gewinnen. Wir wollen, wie das Ergebnis des Bürgerentscheids zeigt, künftig die Schwarzwaldstadt des Landkreises Karlsruhe sein. Die stärkere Anbindung an den überquellenden Raum der Technologieregion Karlsruhe macht uns hier große Hoffnungen.
- Im Jahre 2003 beendete der Gemeinderat der Stadt Bad Herrenalb aus Kostengründen und Praktikabilitätsgründen die Zusammenarbeit mit der Volkshochschule des Landkreises Calw. Bad Herrenalb und seine Stadtteile sind zwischenzeitlich Vollmitglied des gemeinnützigen Vereins der "Volkshochschule im Landkreis Karlsruhe e.V.", wodurch ein kreisübergreifendes Novum in der Volkshochschullandschaft Baden-Württembergs geschaffen wurde.
- Die "Stadtwerke Bad Herrenalb GmbH" kooperieren seit 2006 eng mit den Stadtwerken Ettlingen und der EnBW. Die Therme und das Freibad gehören dazu.
- Zusätzlich zur Mitgliedschaft im Naturpark Nördlicher Schwarzwald und in der Tourismus GmbH Nördlicher Schwarzwald, die 14 Gemeinden im Albatal, Enztal, Nagoldtal und Teinachtal umfasst, ist Bad Herrenalb Mitglied in der 2013 gegründeten und Tourismusgemeinschaft Albatal Plus e.V. mit Sitz in Ettlingen, die für die Entwicklung und Vermarktung der Destination „Albatal“ zuständig ist.

- Wer in Bad Herrenalb und seinen Stadtteilen derzeit Immobilien vermieten oder verkaufen will, kämpft häufig mit den drei Argumenten: schlechte Handyverbindungen, langsames Internet und nicht nachvollziehbare Kreiszugehörigkeit. Aber in allen drei Punkten gibt es ja neuerdings etwas Bewegung.
- Unser inzwischen fast fertig gestellter Breitbandanschluss erreicht uns künftig als Mitglied der Breitbandinitiative Landkreis Karlsruhe über das Albtal.
- Bad Herrenalber und Dobler Grundschüler legen ab 2017 ihre Fahrradprüfung in der neu gegründeten hochmodernen Jugendverkehrsschule Ettlingen ab. Die Jugendverkehrsschule in Ettlingen ist für Kinder und Jugendliche aus Bad Herrenalb, Dobel, Ettlingen, Marxzell und Waldbronn. Abenteuerliche Fahrten zur Jugendverkehrsschule Calw-Hirsau sind nun Geschichte.
- Sicher werden die Bad Herrenalber und Dobler Schüler bald das neue Lehrschwimmbecken im Ettlinger Hallenbad nutzen.
- Und noch ein Hinweis: Postleitzahlen und Kreiszugehörigkeiten wie hier CW sind normalerweise ein unverdächtiges System zur Lösung von Zuordnungsproblemen. Laut Postleitzahlenbuch wird Bad Herrenalb mit 76332 Karlsruhe zugeordnet, Dobel mit 75333 sowie Calw mit 75365 bereits Pforzheim und Nagold mit 72202 Tübingen.
- Bei der Zuordnung über CW bei Versicherungen, Bausparkassen und bei Vertriebssystemen nicht unüblich meldet sich ein Berater aus Stuttgart, obwohl sein Kollege in Karlsruhe in einer halben Stunde persönlich da sein könnte. Wegen des bestehenden Gebietsschutzes an dem die Provisionen hängen, läuft da meistens nicht viel – fast wie beim Bestandsschutz in der Politik.
- Auch bei den Genossenschaftsbanken läuft die Trennlinie mitten durch unseren Kreiszipfel. Dobler, Rotensoler und Neusatzer sind Genossen bei der badischen Volksbank Pforzheim. Bad Herrenalber vom Zentrum und Bernbach sind Genossen bei der badischen Volksbank Ettlingen. Besonders Schlaue verteilen deshalb ihre Anlagen auf beide Institute, bis die nächste Fusionswelle alles verschmilzt.
- Die IHK Karlsruhe, Mittlerer Oberrhein verweist Fortbildungswillige Bad Herrenalber wegen des zu befürchtenden Ärgers trotz Platz an die zuständige IHK Nordschwarzwald, die aufgrund des Ordnungsmerkmals CW automatisch einen Kurs in Nagold anbietet. Erst wenn Menschen statt Maschinen den Fall beurteilen ist die Teilnahme für Bad Herrenalber am Fortbildungskurs in Pforzheim möglich...bei der IHK in Karlsruhe aber wohl nur mit Ausnahmegenehmigung, wenn man richtig Druck macht.
- Und ganz zum Schluss! Als neu zugezogener Bürger erhält man im Bad Herrenalber Bürgeramt auf Wunsch eine kostenfreie 7 Tage gültige Netzfahrkarte des Karlsruher Verkehrsverbundes KVV mit der man mit Bahn oder Bus bequem in den Landkreisen Karlsruhe, Rastatt, Germersheim und

Südliche Weinstraße etc. spazieren fahren kann. Ein Ausflug in den Kreis Calw ist allerdings nur auf der Schiene über den Umweg Karlsruhe Pforzheim nach Bad Wildbad möglich. Gästen mit der Konuskarte geht es besser. Nahverkehr bleibt im Kreis Calw trotz Zuschüssen und gutem Willen ein schwieriges Thema.

Die engen Kreisgrenzen in unserem Bereich behindern in vielen Fällen eine problemlose Fortentwicklung unserer Stadt mit ihren Stadtteilen. Sie schaden dem öffentlichen Wohl.

Die Zugehörigkeit Bad Herrenalbs zum Kreis Calw ist bei rationaler Betrachtung der gegebenen Fakten historisch erklärbar, aber nicht zielführend für eine gute Entwicklung Bad Herrenalbs in den nächsten Jahrzehnten.

6. Die Weitsicht der damaligen Landesregierung und das Votum der Bad Herrenalber stimmen heute überein!

Es müsste eigentlich auch für die heutige Landesregierung ein gutes Gefühl hinterlassen, dass der damalige Neuordnungsvorschlag ihrer Vorgängerregierung langfristig und ohne Ansehen der handelnden Personen für das Wohl Bad Herrenalbs vermutlich besser gewesen wäre.

Nach einem „Probelauf“ über mehr als 40 Jahren ist es legitim, dass die Bad Herrenalber Bürger in Form eines Bürgerentscheids den Weg in die Zukunft gewiesen haben. Bei der damaligen Entscheidung haben eher persönliche und politische und vermutlich auch parteipolitische Interessen eine große Rolle gespielt. Das alles ist jetzt aber nicht mehr zu untersuchen.

7. Das Verhältnis Bad Herrenalbs zum Kreis Calw als Folge der räumlichen Lage

Das Verhältnis der Bad Herrenalber zur Verwaltungseinheit Kreis Calw ist emotionslos. Die Gründe liegen insbesondere daran, dass die mit Steuermitteln und der Kreisumlage vorgehaltenen Pflichtleistungen des Landkreises, man denke an das Krankenhauswesen, nahezu das gesamte Schulwesen, die vermutlich vielen guten Kreisstraßen und Radwegen im Kernbereich des Kreises und die derzeit projektierte und noch zu finanzierende Hessebahn und Kulturangebote im Raum Calw oder Nagold, aus den verschiedensten Gründen von den Bürgern im nördlichen Kreisgebiet nicht in Anspruch genommen werden können. Ein „Kreisgefühl“ hat sich auf Grund der räumlichen Entfernung, der Topografie und der vollkommen anderen wirtschaftlichen Gegebenheiten im südlichen Teil des Landkreises rund um Nagold, Altensteig und Calw nie entwickelt. Wir haben keine „weltmarktführenden Unternehmen“, die beim Kreis und der IHK mit Erfolg Druck machen können.

Ein wichtiger Aufgabenbereich des Landkreises ist die Umsetzung eines guten Müllkonzepts. Hier sammelt der Kreis Calw Pluspunkte, weil dieses Funktionieren regelmäßig erlebbar ist. Wir sind in diesem Fall zwar weit weg, aber nicht abgehängt!

Die starke Unterstützung der Gemeinde beim Aufbau eines funktionierenden Feuerwehrwesens wird ebenfalls positiv beurteilt. Bedenklich ist aber, dass die Feuerwehren im Gegensatz zu anderen Rettungsdiensten nicht automatisch kreisübergreifend denken: Das Rettungswesen und die ärztliche Erstversorgung mit dem Notdienst in Neuenbürg sind da schon weiter.

Natürlich soll damit nicht unterstellt werden, dass alle diese Punkte im Landkreis Karlsruhe schlechter geregelt wären. Als Behörde hat man es schwer sich zu profilieren. Die allgemeine Verwaltung funktioniert. Und im Übrigen gilt: „Alle Not kommt aus dem Vergleichen!“

Gute Ansätze für ein Kreisgefühl gab es bei der Landesgartenschau 2012, die wir als Bad Herrenalber auf vielen Ebenen voll unterstützt haben. Man wird sehen, wie stark der kreiseigene Besucherstrom bei der Bad Herrenalber Gartenschau 2017 sein wird. Wenn einzelne Kommentatoren der hier erscheinenden Lokalpresse vermuten, dass Calw die Bad Herrenalber wegen ihres „Herrexits“ künftig abstrafen würden, so irrt der. Bisher waren wir mit der unter den gegebenen Umständen erfolgten Betreuung durch die Verantwortlichen des Kreises Calw eigentlich recht zufrieden. Da wir in Sachen Arbeit und Freizeit aber nicht umpolbar sind, ist es die Aufgabe der Politik antragsgemäß die Kreiszuordnung zur Verbesserung der Zukunftschancen der Stadt Bad Herrenalb zu ändern.

Für den zugezogenen Bürger im Raum Bad Herrenalb/Dobel sind die vorhandenen verwaltungstechnischen Strukturen und die weiten Wege nicht nachvollziehbar und häufig lästig. Sie schaden dem öffentlichen Wohl Bad Herrenalbs. Zur Förderung der emotionalen Bindung hilft auch ein digitales Landratsamt nur wenig.

8. Wer befürwortet heute die Zugehörigkeit zum Kreis Calw?

Keine Gruppierung in Bad Herrenalb hat öffentlich Partei für den Kreis Calw ergriffen. Die Mehrheit hat sich bei einer fast 60% Wahlbeteiligung für den Wechsel entschieden. Wie dieses Ergebnis innerörtlich schwankt und welche Gründe vorliegen, wurde bereits in einer Analyse des Wahlergebnisses dargestellt, die allen Entscheidern vorliegt.

Es ist normal, dass sich vor dem Bürgerentscheid Personen die mit dem Kreis Calw aktuell wirtschaftlich stark verbunden sind, sich für den Verbleib einsetzen. Die Mehrheit der Wahlberechtigten sah dies aber völlig anders.

Aus der Mitte der Bürgerschaft gab es auch nach der Bildung der Bürgerinitiative „Sag JA zum Landkreis Karlsruhe“ keine Initiative pro Calw. Gemeinderat und Verwaltung verhielten sich bis heute neutral. Niemand hat hier etwas gegen den Landkreis Calw oder seine Repräsentanten. Tatsache ist aber emotionslos betrachtet, dass die verwaltungstechnische Zuordnung nach Calw der Entwicklung der Stadt nicht dienlich ist und die alltägliche Lebenswirklichkeit nicht abbildet, also nicht das öffentliche Wohl dieser Stadt fördern.

9. Eine Stadt und seine Bürger als Kostenfaktor und das öffentliche Wohl? Eine seltsame Rechnung!

Da die Stadt nach den Ausführungen in der Stellungnahme des Landkreises Karlsruhe in manchen Aufgabengebieten offensichtlich mehr kostet als einbringt, würde es wundern, wenn diese Berechnung beim Landkreis Calw anders ausfiele. Diese Argumentation ist aber auch zumindest nicht korrekt zu Ende gedacht, da die Landkreise einen großen Teil der Sozialkosten wieder über die Kette, Bund-Land-Gemeinde erstattet bekommen. Jedem Kommunalpolitiker der vergangenen Jahrzehnte seit der Gemeindereform sind die Mechanismen des mehrstufigen Finanzausgleich und der Segen der Zugriffsmöglichkeit auf den Deckungsstock für strukturell schwache Gemeinden bekannt. Entscheidend für die Finanzausgleich sind in erster Linie die Einwohnerzahlen sowie die ermittelten Messzahlen der Wirtschaftskraft. Die Gründe für die Strukturschwäche sind wie bei grundlegenden Veränderungen in Industrie und Handel keineswegs immer hausgemacht.

10. Gründe für das Ende des Bäderkreises. Was nun Bad Herrenalb?

Die Blüm'sche Gesundheitsreform im Jahre 1989 brachte die offene Badekur systematisch zum Erliegen. Das traf Bad Herrenalb, das bis dahin sehr stolz war keine Kassenkliniken am Ort zu haben und seine mittelständischen Betriebe mitten ins Herz. Renommierte Hotelbetriebe suchten nach Rettungsankern, wurden umgenutzt und viele später abgerissen.

Die als Ersatz in Dobel und Bad Herrenalb geschaffenen Reha-Einrichtungen hatten oder haben ein völlig anderes Publikum. Die Verkürzung der Reha-Zeiten unter Gesundheitsminister Seehofer brachte 1999 bundesweit die Schließung von 120 Kliniken und den Abbau von 40.000 Arbeitsplätzen.

Die Eigentümer der zahlreich vorhandenen Zweitwohnungen aus der Wachstumsphase Bad Herrenalbs entdeckten andere Ziele. Die erbenden Kinder wussten mit den hinterlassenen Immobilien in Kurorten des Nordschwarzwalds wenig anzufangen.

11. Der Veränderungen und ihre Folgen. Bad Herrenalb und die Versuche sich neu zu orientieren

Nicht nur alte renommierte Hotelbetriebe und Sanatorien sondern auch viele erst im großen Fremdenverkehrsboom geschaffenen Einrichtungen wurden geschlossen und zwischenzeitlich wieder dem Erdboden gleich gemacht. Man denke beispielhaft an das Höhenwellenbad in Schömberg mit der zeitweise längsten Wasserrutsche Europas. Das auch für Schwimmunterricht der Bad Herrenalb Kinder genutzte Parkhallenbad ist einer Turnhalle gewichen. Die meisten der im nördlichen Teil des Landkreises Calw gelegenen kommunalen Heilbäder befinden sich seit rund 3 Jahrzehnten in einer misslichen Lage. Das Staatsbad Bad Wildbad mag in manchen Bereichen eine Ausnahme sein.

Die vorhandenen Thermalbäder können dem schnellen Wandel der Ansprüche kaum folgen. Die erforderlichen Investitionen oder der riesige Abmangel aus dem

laufenden Betrieb lähmen die Entwicklung dieser Städte. Das defizitäre Thermalbad bereitet den Entscheidungsträgern ernsthafte Sorgen.

Umso mehr ist Bad Herrenalb dankbar, dass gerade Einrichtungen aus dem badischen Raum die Treue gehalten haben. Eine dieser für Bad Herrenalb sehr wichtigen Einrichtungen ist die evangelische Tagungsstätte im Haus der Kirche - Evangelische Akademie Baden. Gleiches gilt für die bundesweit operierende private Steuer-Akademie-Henssler mit Sitz und Hörsaalgebäude in Rotensol.

Solche Einrichtungen wie auch die Ruland-Kliniken oder gut geführte Hotels sind seit Jahrzehnten verlässliche Wirtschaftsgrößen und Werbeträger für unsere Stadt. Davon bräuchten wir mehr.

12. Bad Herrenalb, Schwarzwaldstadt der Region Karlsruhe“. „Wohnen, forschen, lehren und genießen“

Gesamtgesellschaftliche Entwicklungen sind auch der Grund, warum eine ursprünglich lokal begrenzte Welt mit allem „was man zum Leben braucht“ nicht mehr im eigenen Ort anzutreffen ist. Die so entstehenden Neuorientierungen gehen dabei in Bad Herrenalb naturgemäß talabwärts nach Ettlingen in den Landkreis Karlsruhe und nach Karlsruhe selbst, bei Bernbach in den nördlichen Teil des Kreises Rastatt und in Rotensol und Neusatz und nüchtern betrachtet auch in Dobel in den Enzkreis und nach Pforzheim. Zuzüge kommen fast ausschließlich aus diesen Räumen. Und jeder Zuziehende hat demnach seine Identität in dem Raum aus dem er kommt. Er wird nur selten zu einem pro Calw Befürworter werden. Die früher tragenden landsmannschaftlichen oder religiös begründeten Grenzen verlieren an Bedeutung. Die Bindungen der Menschen im Raum Bad Herrenalb zu den Nachbargemeinden im nördlichen Kreisgebiet sind nach Dobel insbesondere in Rotensol und Neusatz stark ausgeprägt. Sie enden aber in der Regel in Höfen oder Bad Wildbad. Viele unserer Vereine haben sich ohne ihre württembergische Herkunft zu verleugnen längst in Richtung Tal und nach Karlsruhe orientiert und dort ihre Kontakte. Das gilt für unsere Fußballer genauso wie für das Einzugsgebiet der Interessenten beim diesjährigen Bad Herrenalber Imkerkurs. Es ist deshalb höchste Zeit die verwaltungstechnischen Grenzen an die Lebenswirklichkeit anzupassen. Dies dient dem öffentlichen Wohl unserer Stadt.

13. Das Ergebnis des Bürgerentscheids ist nach Überprüfung der Fakten zeitnah umzusetzen.

Es entspricht demokratischen Gepflogenheiten sich mit den Gründen für diese Mehrheitsentscheidung ernsthaft auseinanderzusetzen. Wer die Stärkung basisdemokratischer Entscheidungen als wichtig herausstellt, tut gut daran von den Bürgern an Stelle des Gemeinderats eingereichte Anträge auch zeitnah umzusetzen.

Dies gilt insbesondere dann, wenn die Glaubwürdigkeit der Politik erhalten werden soll.

Dies gilt aber auch dann, wenn die Entscheidungen nicht zum richtigen Zeitpunkt fallen oder gar den Vorstellungen der politisch Verantwortlichen nicht entsprechen.

Es ist kaum vorstellbar, dass die Umkreisung des zahlenmäßig unbedeutenden Bad Herrenalb das öffentliche Wohl des abgebenden Kreises Calw oder das des aufnehmenden Kreises Karlsruhe ernsthaft gefährdet.

Bad Herrenalb hat sich bei einer Wahlbeteiligung von fast 60% aus Gründen des öffentlichen Wohls der Gemeinde mehrheitlich bei stets betonter Neutralität der Verwaltung und des Gemeinderats für einen Wechsel zum Landkreis Karlsruhe entschieden. Das ist ein bemerkenswerter demokratischer Vorgang, der durch die Landesregierung mit Respekt behandelt werden sollte.

Stellungnahme

des Landkreises Karlsruhe zur Anfrage des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg zu den Auswirkungen für den Landkreis Karlsruhe und seine Einwohnerinnen und Einwohner sowie für die kreisangehörigen Städte und Gemeinden im Falle eines "Landkreiswechsels" der Stadt Bad Herrenalb (Beschluss des Kreistags vom 26. Januar 2017)

Fragestellung/Ausgangslage:

Mit Schreiben vom 20. Dezember 2016 bittet das Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg um Stellungnahme an das Regierungspräsidium Karlsruhe zu dem Gesuch der Stadt Bad Herrenalb zur „Umgliederung“ vom Landkreis Calw in den Landkreis Karlsruhe. Das Ministerium bittet zu der Frage Stellung zu nehmen, welche Auswirkungen ein „Landkreiswechsel“ der Stadt Bad Herrenalb in rechtlicher, organisatorischer, wirtschaftlicher, finanzieller und sonstiger Hinsicht für den Landkreis Karlsruhe und seine Einwohnerinnen und Einwohner für die kreisangehörigen Städte und Gemeinden hätte. Weiter wird gefragt, wie der Landkreis Karlsruhe aus seiner Sicht die „Gründe des öffentlichen Wohls“ für einen „Landkreiswechsel“ von Bad Herrenalb beurteilt.

Die nachfolgende Stellungnahme beschränkt sich entsprechend der Fragestellung des Ministeriums auf die Auswirkungen für den Landkreis Karlsruhe, seine Einwohnerinnen und Einwohner sowie die kreisangehörigen Städte und Gemeinden. Die Kreisverwaltung geht dabei insbesondere auf die für den Landkreis besonders relevanten Themenfelder

- Haushalt (Finanzbeziehung Gemeinden-Landkreis/Kreisumlage),
- Soziales (Sozialstruktur/Sozialkosten),
- Öffentlicher Personennahverkehr (u.a. Finanzierungsstruktur) und
- Auswirkungen auf das Wahlrecht (bezogen auf Kreistagswahlen)

ein.

Der Landkreis Karlsruhe nimmt wie folgt Stellung:

1. Grundsätzliches

Der Landkreis Karlsruhe hat nach der aktuellsten Einwohnerstatistik des Statistischen Landesamtes (Stand 31.12.2015) 435.841 Einwohnerinnen und Einwohner, die in 32 Städten und Gemeinden leben. Bei einem Wechsel der Stadt Bad Herrenalb mit 7.641 Einwohnerinnen und Einwohnern (Stand 31.12.2015) würde sich die Einwohnerzahl des Landkreises Karlsruhe auf 443.482 erhöhen. Gemessen an der Einwohnerzahl läge die Stadt Bad Herrenalb an 25. Stelle der dann 33 Städte und Gemeinden des Landkreises Karlsruhe.

Soweit sich die rechtlichen Auswirkungen derzeit abschätzen lassen, erwarten wir aus Sicht des Landkreises und seiner Einwohnerinnen und Einwohner sowie der kreisangehörigen Städte und Gemeinden weder nennenswerte Vor- noch Nachteile. Veränderungen würde es insbesondere bei den finanziellen Auswirkungen geben. Der Landkreis Karlsruhe hat für verschiedene Verwaltungsbereiche Vereinbarungen mit allen kreisangehörigen Städten und Gemeinden geschlossen, weiter sind Richtlinien und Qualitätsstandards abgestimmt. Der Landkreis Karlsruhe setzt voraus, dass diese im Falle eines „Landkreiswechsels“ entsprechend auch von der Stadt Bad Herrenalb übernommen würden, um eine einheitliche Versorgung und Betreuung aller Kreiseinwohnerinnen und Kreiseinwohner im Landkreis Karlsruhe sicherzustellen.

Organisatorische Veränderungen im Falle einer Eingliederung der Stadt Bad Herrenalb in den Landkreis Karlsruhe wären insofern notwendig, als die benötigten räumlichen und personellen Kapazitäten zur Aufgabenwahrnehmung für die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Bad Herrenalb geschaffen werden müssten. Der Bedarf wird je nach Aufgabenzuwachs bzw. Struktur der Stadt Bad Herrenalb in den verschiedenen Tätigkeitsfeldern unterschiedlich ausfallen. Beispiele für einen erweiterten Aufgabenzuwachs wären die Zuständigkeiten der unteren Verwaltungsbehörde (Baurecht, Ausländerrecht, Umweltrecht, Waffenrecht etc.). Mit finanziellen Mehrbelastungen für den Landkreis ist zu rechnen. Der Landkreis Karlsruhe geht davon aus, dass diese vom Gesetzgeber, beispielsweise im Rahmen des FAG, ausgeglichen werden.

2. Auswirkungen auf die Finanzbeziehungen zwischen Städten und Gemeinden

Der Kreisumlagesatz im Landkreis Karlsruhe lag im Jahr 2016 bei 31 Prozentpunkten. Damit wurde im Haushalt des Landkreises Karlsruhe ein Kreisumlageaufkommen von 160.781.791 € erzielt. Umgerechnet auf die oben genannte Einwohnerzahl von 443.482 Einwohnern betrug das Kreisumlageaufkommen im Jahr 2016 somit 362,54 € pro Einwohner.

Die Steuerkraftsumme der Stadt Bad Herrenalb lag im Jahr 2016 bei 8,1 Mio. €. Bei einem Kreisumlagesatz von 31 Prozentpunkten müsste die Stadt Bad Herrenalb damit 2,6 Mio. € an den Landkreis Karlsruhe abführen. Pro Kopf würde dies ein durchschnittliches Aufkommen von 340,27 € pro Einwohner bedeuten. Damit würde das durchschnittliche Pro-Kopf-Aufkommen an der Kreisumlage deutlich unter dem derzeitigen durchschnittlichen Kreisumlagesatz pro Einwohner im Landkreis Karlsruhe liegen. Bei gleichbleibendem Kreisumlagesatz würde damit bei einem Beitritt der Stadt Bad Herrenalb das Durchschnittsaufkommen der Kreisumlage pro Einwohner im Landkreis sinken. Zugleich würden aus der Kreisumlage der derzeitigen 32 Städte und Gemeinden im Landkreis Karlsruhe 259.800 € nach Bad Herrenalb abfließen.

3. Auswirkungen auf die Sozialkosten

Bei den Auswirkungen auf die Sozialleistungen ist aus Sicht des Landkreises Karlsruhe nur eine grobe Abschätzung möglich. Eine detailliertere Betrachtung würde eine umfassende Analyse der Sozialstrukturen der Stadt Bad Herrenalb erfordern, die ohne größeren Aufwand nicht zu leisten ist. Auch sind die Standards in der Sozialhilfe in den beiden Landkreisen Calw und Karlsruhe nicht ohne weiteres vergleichbar, weil insbesondere Unterschiede bei den Freiwilligkeitsleistungen bestehen.

Der Landkreis Karlsruhe zahlt derzeit durchschnittlich 397,96 € pro Einwohner an Sozialleistungen an die Bürgerinnen und Bürger in den 32 Städten und Gemeinden. Unter Zugrundelegung der gleichen Standards sowie der durchschnittlichen Sozialstruktur des Landkreises Karlsruhe würden damit im Falle eines Beitritts 2,9 Mio. € an Sozialleistungen an die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bad Herrenalb fließen. Ausgehend vom derzeitigen Kreisumlagesatz würde die Stadt Bad Herrenalb aber nur 2,6 Mio. € an Kreisumlage an den Landkreis Karlsruhe bezahlen müssen (siehe oben Ziff. 2). Dies würde bedeuten, dass selbst bei einer durchschnittlichen Sozialstruktur in Bad Herrenalb mehr Sozialhilfe an die Bürgerinnen und Bürger in Bad Herrenalb fließen würde, als die Stadt Bad Herrenalb Kreisumlage an den Landkreis zahlen müsste.

4. Auswirkungen auf den Öffentlichen Personennahverkehr

Der Landkreis Karlsruhe geht davon aus, dass im Falle eines Landkreiswechsels das bisherige Leistungsangebot im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in Bad Herrenalb beibehalten werden soll. Festzuhalten ist, dass die beiden erst vor kurzem fortgeschriebenen Nahverkehrspläne der Landkreise Calw und Karlsruhe die Ein- und Auspendlerströme nicht nur in den jeweiligen Kreisen betrachten, sondern auch die kreisübergreifenden Bedarfe abbilden. Darauf abgestimmt werden bereits heute zwischen den Verkehrsverbänden (VGC und KVV) den Bürgerinnen und Bürgern bedarfsgerechte Anbindungen sowohl nach Karlsruhe, wie auch nach Calw angeboten und in den Fahrkartentarifen (Tarif-Wabenplan, KONUS-Gästekarte) einheitlich abgebildet. Die jeweiligen Angebote sind an dem zentralen Umsteigepunkt (Endhaltestelle Bad Herrenalb S 1) aufeinander abgestimmt, sodass der Nutzer des ÖPNV keine Landkreisgrenzen erkennt.

Zudem geht der Landkreis Karlsruhe davon aus, dass das bisherige Finanzierungssystem des ÖPNV auch auf die Stadt Bad Herrenalb übertragen wird. Im Landkreis Karlsruhe werden die Defizite im ÖPNV zwischen dem Landkreis und den 32 Städten und Gemeinden aufgeteilt. 50 % des Defizits werden vom Landkreis Karlsruhe übernommen und über die Kreisumlage bezahlt (Ausgleichsfunktion des Landkreises). Die restlichen 50 % werden nach einem zwischen Landkreis und den Gemeinden vereinbarten Schlüssel aufgeteilt. Dieser Schlüssel setzt sich unter anderem aus der Bedienungshäufigkeit und der Anzahl der Haltepunkte in der jeweiligen Gemeinde zusammen.

Bei Beibehaltung des derzeitigen Leistungsangebotes, das insbesondere die Kosten für die Schienenanbindung sowie die Busanbindungen umfasst, würde das auf Bad Herrenalb bezogene Defizit im ÖPNV ca. 200.000 € pro Jahr betragen. Unter Beibehaltung der derzeitigen ÖPNV-Finanzierungsstruktur im Landkreis Karlsruhe würde dies zu einem Kostenanstieg beim Landkreis Karlsruhe von ca. 100.000 € p.a. führen. Die anderen 50 % müssten von Bad Herrenalb getragen werden. Eine konkrete Abrechnung wäre abhängig von der tatsächlichen Bedienungshäufigkeit im jeweiligen Betriebsjahr vorzunehmen.

5. Auswirkungen auf die Wahlen zum Kreistag

Die Stadt Bad Herrenalb hat 7.641 Einwohner (Statistisches Landesamt, Stand 31.12.2015). Auf der gleichen Grundlage ergäben sich für den Landkreis Karlsruhe insgesamt 443.482 Einwohner. Gemäß § 20 Abs. 2 Landkreisordnung (LKrO) erhöht sich damit die Regelsitzzahl für den Kreistag von 76 auf 78 Sitze. Diese Regelsitzzahl kann sich im Rahmen des Verhältnisausgleichs durch Ausgleichssitze erhöhen, und zwar gem. § 22 Abs. 6 LKrO auf insgesamt 93 Sitze (bisher 91 Sitze).

Bei der Bildung der Wahlkreise sollen neben der geographischen Lage und der Struktur der Gemeinden auch die örtlichen Verwaltungsräume berücksichtigt werden (§ 22 Abs. 4 LKrO). Vor diesem Hintergrund wäre Bad Herrenalb aus Sicht der Verwaltung dem bisherigen Wahlkreis XIII Karlsbad mit den Gemeinden Karlsbad, Marxzell und Waldbronn zuzuteilen. Eine andere Zuteilung bzw. Neueinteilung und Erhöhung der Zahl der Wahlkreise nach politischer Diskussion ist möglich. Die abschließende Entscheidung obliegt dem Kreistag (§ 1 Nr. 1 Hauptsatzung).

Der Wahlkreis XIII Karlsbad würde mit Bad Herrenalb auf 40.957 Einwohner anwachsen (Stand 31.12.2015) und wäre damit nach Bruchsal der zweitgrößte Wahlkreis im Landkreis Karlsruhe. Es folgen die Wahlkreise Ettlingen mit 38.982, Rheinstetten mit 34.433 und Eggenstein-Leopoldshafen mit 34.268 Einwohnern. Kleinster Wahlkreis ist Waghäusel mit 26.133 Einwohnern.

Die beiden zusätzlichen Regelsitze entfielen nach den Einwohnerzahlen zum 31.12.2015 auf die Wahlkreise Karlsbad (7 statt bisher 6 Sitze) und Waghäusel (5 statt bisher 4 Sitze). Damit bliebe das bisher recht homogene Bild bei der Sitzverteilung erhalten. Gemäß § 22 Abs. 4 LKrO haben die Wahlkreise zwischen 4 und 8 Sitze. Im Landkreis Karlsruhe ergäben sich 1 Wahlkreis mit 8 Sitzen (Bruchsal), 2 Wahlkreise mit 7 Sitzen (Ettlingen und Karlsbad), 6 Wahlkreise mit 6 Sitzen und 4 Wahlkreise mit 5 Sitzen.

6. Sonstiges

Auswirkungen auf den Landkreis Karlsruhe würde ein Beitritt der Stadt Bad Herrenalb auch noch in anderen Bereichen haben. Zu erwähnen wäre, neben den räumlich erweiterten Zuständigkeiten der unteren Verwaltungsbehörden, insbesondere eine gegebenenfalls notwendige Neugliederung der Forstbezirke. Auch müssten die Zuständigkeiten bei den Kreisstraßen neu angepasst und finanziell ausgeglichen werden. Ebenso wäre eine Neueinteilung der Zuständigkeiten der Straßenmeistereien anzustreben. Bei der Verteilung der Flüchtlinge auf die Städte und Gemeinden, geht der Landkreis Karlsruhe davon aus, dass das bisher im Landkreis Karlsruhe erfolgreich praktizierte System, wonach eine gleichmäßige Verteilung der Flüchtlinge in allen Städten und Gemeinden des Landkreises angestrebt wird, auch von der Stadt Bad Herrenalb akzeptiert wird.

Unabhängig davon gibt es bereits heute eine Reihe von Beispielen, in denen der Landkreis Karlsruhe kreisübergreifend mit der Stadt Bad Herrenalb zusammenarbeitet. Hier sind insbesondere die Breitbandversorgung oder die Zusammenarbeit im Tourismus zu nennen.

Auf Wunsch der Stadt Bad Herrenalb hat die Verwaltung des Landkreises Karlsruhe im Sommer 2016 eine Zusammenfassung der Auswirkungen, die sich für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bad Herrenalb ergeben, ausgearbeitet. Die Zusammenstellung, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, ist in der Anlage beigelegt.

7. Zusammenfassung

Ob allgemeine Gründe des öffentlichen Wohls vorliegen und diese ausreichen, dass ein „Landkreiswechsel“ begründet werden könnte, vermögen wir aus Sicht des Landkreises Karlsruhe nicht abschließend zu beurteilen. Dies kann nur unter Abwägung sämtlicher Aspekte und bei Vorliegen der Stellungnahmen der Stadt Bad Herrenalb, des Landkreises Calw und des Landkreises Karlsruhe bei anderen Stellen bewertet werden.

Der Landkreis Karlsruhe geht in jedem Fall davon aus, dass die bisherigen zwischen dem Landkreis und seinen Städten und Gemeinden getroffenen Vereinbarungen, beispielsweise bei der Flüchtlingsunterbringung, der Finanzierung des ÖPNV oder auch den Sozialleistungen von der Stadt Herrenalb übernommen werden. Sonderregelungen bezogen auf die Stadt Bad Herrenalb sind aus Sicht des Landkreises Karlsruhe nicht anzustreben.

Für den Landkreis Karlsruhe hätte ein Beitritt der Stadt Herrenalb in jedem Fall finanzielle Auswirkungen. Die Gesamtheit der Finanzkraft der dann 33 Städte und Gemeinden des Landkreises Karlsruhe würde sich verschlechtern. Solche Veränderungen auszugleichen, damit keine nachteiligen Auswirkungen auf die bisherigen 32 Städte und Gemeinden des Landkreises eintreten, wäre Sache des Gesetzgebers.

Zusammenfassend bestehen Zweifel, ob aus Landkreissicht unter Berücksichtigung der dargelegten organisatorischen, personellen und finanziellen Folgen für den Landkreis Karlsruhe, seine rund 435.000 Einwohnerinnen und Einwohner sowie die kreisangehörigen Städte und Gemeinden Gründe des öffentlichen Wohls angenommen werden könnten.